

VERSION FÜR DIE VERNEHMLASSUNG

Kurzfassung Agglomerationsprogramm Solothurn 5. Generation

savoir vivre – Soleure



Graffito Soleure auf dem Schlüsselareal Attisholz in Riedholz (Foto: F. Foletti)

Warum braucht es ein Agglomerationsprogramm?

Das Agglomerationsprogramm (AP) ist das strategische Raum- und Verkehrsplanungsinstrument für die Agglomeration Solothurn. Trägerschaft sind die Regionsgemeinden, die im Verein repla espaceSOLOTHURN zusammenarbeiten; der Kanton unterstützt die Arbeiten fachlich und finanziell. Das AP schafft einerseits die Voraussetzungen und definiert Siedlungs-, Landschafts- sowie Verkehrsmassnahmen, um die Region als attraktiven Lebens- und Naturraum sowie als Wirtschaftsstandort zu stärken. Andererseits legt der Bund auf der Basis des Kosten-Nutzen-Verhältnisses der im AP enthaltenen Massnahmen die Höhe seiner Mitfinanzierung (30-50%) der Verkehrsmassnahmen fest.

Was wurde mit dem Agglomerationsprogramm bis heute erreicht?

- Die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Gemeinden der Agglomeration Solothurn in den Bereichen Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung konnten im Verlauf der mittlerweile fünf Generationen intensiviert und etabliert werden.
- Mit den gesamthaft rund 70 Millionen Franken an Bundesbeiträgen aus den ersten vier Generationen konnten bereits verschiedene wichtige Projekte umgesetzt werden. Beispiele sind:
 - der neue Haltepunkt Solothurn Brühl Ost und die Verschiebung des Bahnhofs Bellach aus der 1. Generation,
 - das Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) auf der Hauptstrasse und die Umgestaltung des Knotens Kreuzplatz in Derendingen sowie die Knotenoptimierung Bürenstrasse/Westtangente in Biberist aus der 2. Generation,
 - die Umgestaltung des Postplatzes in der Stadt Solothurn und die Anbindung des Knotens Aarmatt in Zuchwil aus der 3. Generation sowie
 - ein Paket an Fuss- und Veloverkehrsmassnahmen aus den ersten vier Generationen.

Die noch anstehende Umsetzung von Massnahmen aus den früheren Generationen wird vom Kanton und den Gemeinden vorangetrieben, damit die Fristen des Bundes eingehalten werden können. Der Baubeginn der Sanierung und Umgestaltung der Baselstrasse in der Stadt Solothurn – als kostenintensivste Massnahme aus der 2. Generation – ist ab 2026 geplant.

Was sind die Merkmale des Agglomerationsprogramms Solothurn der 5. Generation?

Die 5. Generation baut inhaltlich auf den vier bisher beim Bund eingereichten Generationen auf und entwickelt diese weiter. Damit die Massnahmen des AP möglichst grosse Wirkung entfalten können und in sich abgestimmt sind, wurden diese im regionalen Kontext entwickelt. Bei der Erarbeitung des vorliegenden AP wurde gegenüber den früheren Generationen dem Verstetigungsprozess noch grössere Bedeutung beigemessen. Der inter- und überkommunale Austausch wurde in Workshops und Forumsveranstaltungen vorangetrieben. Insbesondere in den drei räumlich und funktionalen weiterentwickelten Teilräumen Solothurn+, Wasseramt und Unterleberberg wurden Fachprozesse intensiviert bzw. angestossen und inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Massnahmenswerpunkte der 5. Generation sind:

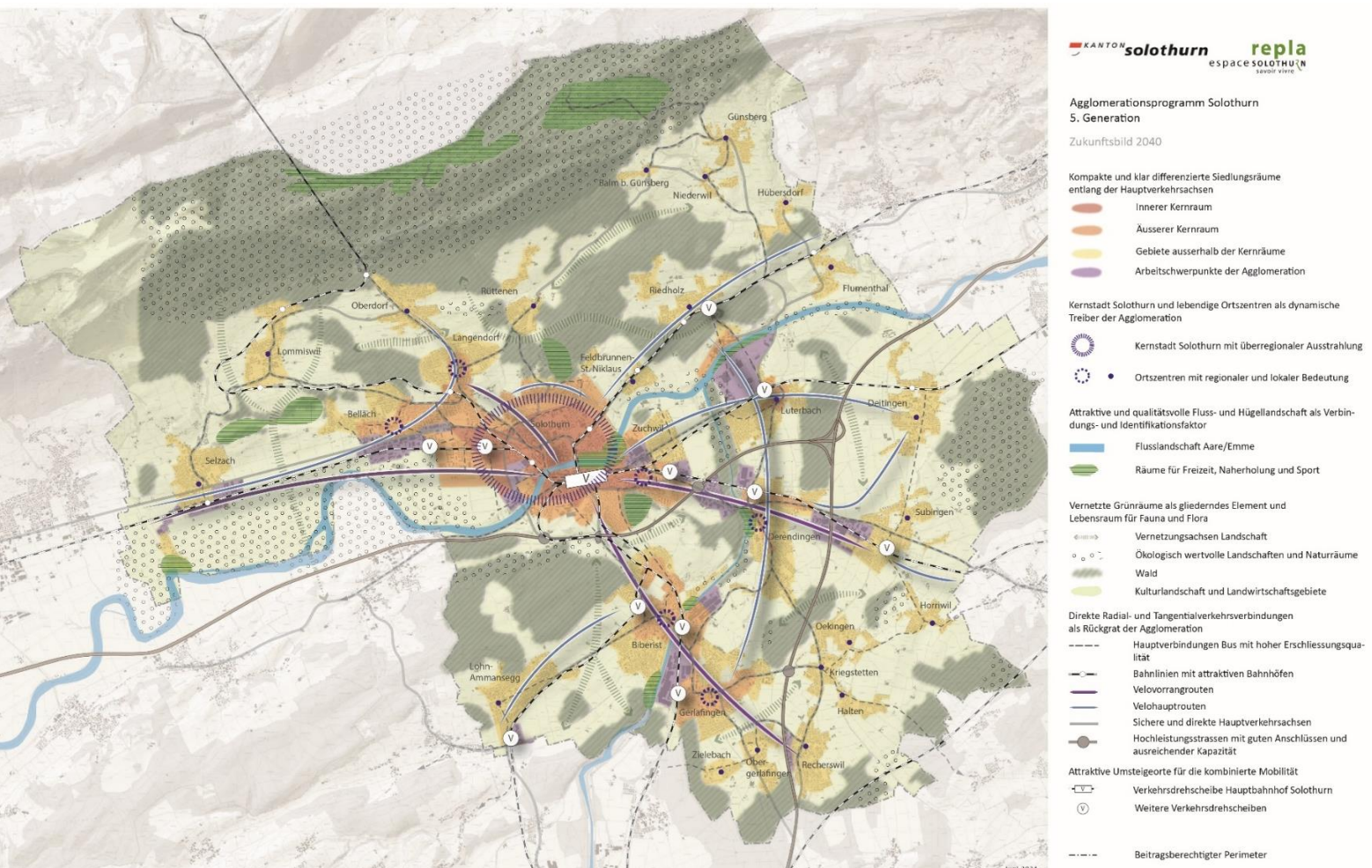
- die Umsetzung von Schlüsselarealen als wichtigen Beitrag zur Siedlungsentwicklung nach innen
- die Abstimmung zwischen Natur und Naherholung entlang der Flussräume
- die Aufwertung der Ortsdurchfahrten von Gerlafingen und Kriegstetten
- die Neukonzeption des Knotens Lackenhof mit Optimierung des Verkehrsmanagements auf der Westtangente Solothurn
- die Aufwertung der ÖV-Drehscheibe Riedholz sowie von verschiedenen Bushaltestellen inkl. Bike+Ride
- die weitere Elektrifizierung der Busflotte des BSU
- die etappierte Umsetzung von Velovorrang- und haupttrouten

Zukunftsbild: Wie soll die Agglomeration Solothurn 2040 aussehen?

Die Vorzüge der Agglomeration und die Lebensqualität im «espaceSolothurn» lassen sich im Motto **savoir vivre** zusammenfassen. Dieses Motto und die folgenden sechs Leitprinzipien bilden die Basis für die zukünftige Entwicklung der Agglomeration Solothurn:

- **savoir vivre** – in qualitätsvollen Siedlungsräumen
- **savoir vivre** – in lebendigen Zentren
- **savoir vivre** – zwischen Fluss und Hügellandschaft
- **savoir vivre** – in Naherholungsgebieten und der Natur
- **savoir vivre** – durch eine gute Erreichbarkeit
- **savoir vivre** – durch eine vernetzte und attraktive Mobilität

Das Zukunftsbild 2040 der Agglomeration Solothurn konkretisiert diese sechs Leitprinzipien und illustriert an welcher Siedlungs- und Landschaftsstruktur und an welchem Verkehrssystem sich die Agglomeration künftig orientieren möchte.



Die zentralen Elemente des Zukunftsbilds sind:

- Kompakte und klar differenzierte Siedlungsräume entlang der Hauptverkehrsachsen
- Die Kernstadt Solothurn, lebendige Ortszentren und Arbeitsschwerpunkte als dynamische Treiber der Agglomeration

- Eine attraktive und qualitätsvolle Fluss- und Hügellandschaft als Verbindungs- und Identifikationsfaktor
- Vernetzte Grünräume als gliederndes Element und Lebensraum für Fauna und Flora
- Direkte Radial- und Tangentialverbindungen als Rückgrat der Agglomeration
- Attraktive Umsteigeorte für die kombinierte Mobilität

Welcher Handlungsbedarf besteht in der Agglomeration Solothurn?

- Im Bereich **Siedlung** besteht vor allem an gut erschlossenen Lagen im Inneren und Äusseren Kernraum Umstrukturierungs- und Verdichtungspotenzial. Städtebauliche Defizite sind zu beheben und die entsprechenden Schlüsselareale voranzutreiben. Die Nutzungspotenziale in den Arbeitsschwerpunkten der Agglomeration gilt es auszunutzen und weiterzuentwickeln. Zentrumsgebiete mit überregionaler Ausstrahlung und Ortszentren mit regionaler und lokaler Bedeutung sind zu stärken und zu etablieren.
- Im Bereich **Landschaft** sind die Flüsse, die Bäche und Berglandschaften als Naherholungsgebiete und Identifikationsfaktoren zu attraktivieren und qualitativ weiterzuentwickeln. Demgegenüber bilden Grünräume gliedernde Elemente und sind als wichtige Lebensräume für Flora und Fauna zu sichern und zu erhalten.
- Im **Öffentlichen Verkehr** besteht Handlungsbedarf bei der Weiterentwicklung des Busangebots und der Businfrastruktur. Die Bushaltestellen in der Agglomeration weisen Gestaltungsdefizite auf. Auch bei den Bahnhaltstellen besteht verschiedentlich Attraktivierungspotenzial, insbesondere als Umsteigeorte für die kombinierte Mobilität. Entsprechende Massnahmen sind teilweise bereits in früheren AP enthalten. Ausserdem ist die Busflotte zu elektrifizieren, um die Klimaziele zu erreichen.
- Im Bereich **Strasse** besteht insbesondere im Bereich der Westtangente Optimierungsbedarf, um die Verkehrssicherheit zu verbessern sowie die heutigen kapazitätsseitigen Verkehrsprobleme zu lösen. Ausserdem ist der Aufwertungs- und Gestaltungsbedarf auf verschiedenen Ortsdurchfahrten weiterhin ein Thema. Auch die Ausdehnung des Parkraummanagements auf weitere Gemeinden im Inneren und Äusseren Kernraum stellt nach wie vor eine Herausforderung dar.
- Im Bereich **Fuss- und Veloverkehr** ist der Handlungsbedarf bei der etappierten Umsetzung der Velovorrang- und Velohaupttrouten gross. Als Zubringer zu den Velovorrang- und Velohaupttrouten sind auch Netzlücken im Velobasisnetz zu schliessen. Ausserdem besteht bei diversen Bike+Ride-Anlagen Aufwertungs- und Ausbaubedarf.

Wie soll das Zukunftsbild 2040 erreicht werden?

Im Agglomerationsprogramm wird mit den Teilstrategien aufgezeigt, WIE das Zukunftsbild 2040 erreicht wird. Die Teilstrategien definieren die Handlungsansätze und stellen damit die strategische Grundlage und Brücke zu den Massnahmen dar. Die Teilstrategien werden für die Themenbereiche Siedlung, Landschaft und Freiraum sowie Verkehr formuliert. Gegenüber der 4. Generation wurde insbesondere eine Präzisierung der strategischen Inhalte im Bereich Verkehr vorgenommen, sowohl textlich als auch konzeptionell-kartografisch. Zudem wurde neu die Teilstrategie Verkehrssicherheit als Querschnittsthema aufgenommen.

Die Strukturierung der Teilstrategien im AP Solothurn der 5. Generation ist in der folgenden Abbildung ersichtlich.

Struktur Teilstrategien Siedlung, Landschaft und Freiraum sowie Verkehr



Welche Massnahmen sind notwendig und wie hoch sind die Kosten?

- Zentrale Massnahme im **Siedlungsbereich** ist die Umsetzung von Schlüsselarealen. Diese weisen für die Siedlungsentwicklung in der Agglomeration Solothurn eine grosse Bedeutung auf, da sie sich an sehr gut mit dem ÖV erschlossenen Lagen befinden und einen wichtigen Beitrag zur Siedlungsentwicklung nach innen leisten. Neben zusätzlichen Einwohner:innen und Arbeitsplätzen kann in den Schlüsselarealen in vielen Fällen auch eine Aufwertung des Freiraums erreicht werden. Die Schlüsselareale aus der 4. Generation, welche zu grösseren Teilen noch nicht baulich umgesetzt sind, werden in der vorliegenden Generation weiter konkretisiert.
- Im Bereich **Landschaft** werden prioritär Massnahmen zur Abstimmung von Natur und Naherholungsnutzungen umgesetzt. Räumlich liegt in der 5. Generation der Fokus auf den Landschaftsräumen «Schwemmebene Aare» und «Schwemmebene Emme».

- Der Schwerpunkt der Massnahmen im **ÖV-Bereich** liegt auf der Ausgestaltung der Verkehrsdrehscheibe Riedholz und auf der Aufwertung von verschiedenen Bushaltestellen im Agglomerations-Perimeter. Zudem wird als weitere bedeutende Massnahme die Elektrifizierung der Buslinien, welche in der 4. Generation gestartet wurde, weitergeführt.
- Im **Strassenbereich** soll der Knoten Lackenhof neu konzipiert werden, um die Verkehrssicherheit zu verbessern und die heutigen kapazitätsseitigen Verkehrsprobleme im Bereich der Westtangente punktuell zu lösen. Ein wichtiger Schwerpunkt in der 5. Generation sind zudem die Umsetzung von Betriebs- und Gestaltungskonzepten auf Ortsdurchfahrten (Gerlafingen, Kriegstetten) sowie weiterer Massnahmen zur Aufwertung des Strassenraums und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.
- Im Bereich **Fuss- und Veloverkehr** wird die Umsetzung von hochrangigen Velovorrang- und Velohaupt-routen fortgesetzt. In erster Priorität soll eine Velovorrangroute zwischen Solothurn – Biberist – Gerlafingen und Rechterswil bzw. wichtige Elemente davon realisiert werden. Im selben Horizont ist die Umsetzung von Massnahmen zwischen Zuchwil und Subingen auf der Velovorrangroute Solothurn – Subingen geplant. Weiter werden im kantonalen und kommunalen Netz punktuelle Lücken geschlossen, beispielsweise wird eine neue Emmequerung realisiert und die Sicherheit mit entsprechenden Massnahmen erhöht. Zudem ist in verschiedenen Gemeinden die Aufwertung von B+R-Anlagen an Bahn- und Bushaltestellen vorgesehen.

Nachfolgend ist eine tabellarische Zusammenfassung der Massnahmenpakete in den Bereichen Siedlung und Landschaft aufgeführt (für diese Massnahmen können keine Bundesgelder beantragt werden):

Nr.	Massnahme
Siedlung	
S501	▪ Umstrukturierungsgebiete
S502	▪ Verdichtungsgebiete
S503	▪ Siedlungsschwerpunkte auf unbebauten Bauzonen
S504	▪ Arbeitsschwerpunkte der Agglomeration
S505	▪ Siedlungsentwicklung nach Innen (Daueraufgabe)
S506	▪ Teilraum-Fachprozesse (Daueraufgabe)
Landschaft	
L501	▪ Gesamter Landschaftsraum der Agglomeration <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung und Revitalisierung der Fluss- und Bachräume ▪ Vernetzung und Erhöhung der Erreichbarkeit Freiräume
L502	▪ Massnahmenpaket im Landschaftsraum Schwemmebene Aare
L503	▪ Massnahmenpaket im Landschaftsraum Schwemmebene Emme

Die Massnahmenpakete und grössere Einzelmassnahmen im Verkehrsbereich sowie die entsprechenden Infrastrukturkosten und Horizonte sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich (für diese Massnahmen können Bundesgelder beantragt werden):

Nr.	Massnahme	Federführung	Kosten in Mio. Fr.	Horizont
Öffentlicher Verkehr				
ÖV501	▪ Riedholz, Verkehrsdrehscheibe	Kt.	ca. 2.0–3.0	A
ÖV502	▪ Pauschalpaket: Aufwertung Bushaltestellen	Gden	ca. 0.5–1.0	A
ÖV503	▪ Elektrifizierung Buslinien BSU – A-Horizont	BSU	5.24	A
ÖV504	▪ Elektrifizierung Buslinien BSU – B-Horizont	BSU	3.18	B

Strassenverkehr

Str501	▪ Solothurn, Neukonzeption Lackenhof – Rampe Bürenstrasse (und Veloführung auf Bürenstrasse bis Schiffländte)	Kt.	28.00	A
Str502	▪ Gerlafingen, BGK Biberist- / Bahnhof- / Haupt- / Wilerstrasse	Kt.	4.50	A
Str503	▪ Kriegstetten, BGK Zentrum (Hauptstrasse, Gerlafingenstrasse)	Kt.	4.00	A
Str504	▪ Aufwertung / Sicherheit im Strassenraum – Pauschalpaket A-Horizont	Kt./Gde	ca. 4.50	A
Str505	▪ Kriegstetten, BGK Hauptstrasse Nord	Kt.	3.50	B
Str506	▪ Aufwertung / Sicherheit im Strassenraum – Pauschalpaket B-Horizont	Kt./Gde	> 1.5	B

Fuss- und Veloverkehr

FVV501	▪ Velovorrangroute V 3 Solothurn – Biberist – Gerlafingen – Recherswil, 1. Etappe	Kt.	17.50	A
FVV502	▪ Derendingen/Zuchwil, Alternative Veloführung Knoten Kreuzplatz, Querung Emme	Kt.	4.14	A
FVV503	▪ Velovorrangroute V 2 Solothurn – Zuchwil – Subingen: 1. Etappe Zuchwil – Subingen (Massnahmen Trasse ohne Kunstbauten)	Kt.	4.00	A
FVV504	▪ Pauschalpaket Fuss- und Veloverkehr – A-Horizont	Kt./Gde	ca. 6.00	A
FVV505	▪ Aufwertung und Ausbau B+R-Anlagen	Gden	0.25	A
FVV506	▪ Velohauptroute H 107 Biberist/Gerlafingen – Derendingen – Luterbach (Attisholz) – Riedholz/Feldbrunnen	Kt.	<i>noch offen</i>	B
FVV507	▪ Solothurn, Knoten St. Niklausstrasse/Werkhofstrasse	Kt.	> 3.00	B
FVV508	▪ Pauschalpaket Fuss- und Veloverkehr – B-Horizont	Kt./Gde	7.80	B

Hinweis: Die Kosten von verschiedenen Massnahmen werden bis Ende 2024 weiter präzisiert.

Die Zusammenfassung der Kosten, welche durch A- und B-Massnahmen der 5. Generation generiert werden, ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich (provisorischer Stand):

Infrastrukturkosten der A- und B-Massnahmen

Kategorie	Horizont	Kosten (Mio. Fr.)
Öffentlicher Verkehr	A	9
	B	3
Strassenverkehr	A	41
	B	5
Fuss- und Veloverkehr	A	32
	B	11
Total A-Horizont (Baubeginn 2028 – 2031)		82
Total B-Horizont (Baubeginn 2032 – 2036)		19
Gesamttotal A- und B-Horizont		101

Wie sieht das weitere Vorgehen aus?

- Ab Anfang Oktober 2024 werden die Stellungnahmen ausgewertet und das Agglomerationsprogramm unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Vernehmlassung bereinigt.
- Nach der Einreichung des Agglomerationsprogramms Solothurn der 5. Generation im Juni 2025 beim Bund werden die Detailprojektierungen insbesondere der A-Massnahmen vorangetrieben sowie die Umsetzung der noch nicht realisierten Vorhaben aus den Vorgängergenerationen weiter forciert.
- Die Fachprozesse in den Teilräumen Solothurn+, Wasseramt und Unterleberberg werden fortgeführt. Daraus können sich Schwerpunkte für die nächste AP-Generation ergeben.